

Geburtshilfe in abgelegenen Regionen

Nang Sieng, ehrenamtliche Geburtshelferin



Die Dörfer in Laos liegen oft mehrere Tagesmärsche vom nächsten Krankenhaus entfernt. (Foto: CARE)

Nang Sieng ist 25 Jahre alt und hat selbst drei Kinder. Ihr Dorf Ban Dabkajork liegt mitten in den Bergen. Es ist nur über einen Pfad zu erreichen, den die Bewohner mit Unterstützung von CARE selbst gebaut haben. Auch ein Brunnen entstand in Gemeinschaftsarbeit. Nang Sieng ist die erste fachlich geschulte Geburtshelferin in ihrem Dorf. „Ich habe schon als Kind meine Großmutter und Mutter begleitet, wenn sie Nachbarinnen bei der Entbindung halfen. Wenn Komplikationen auftraten konnten sie nur beruhigen, hoffen und beten“, erzählt sie. Und ergänzt: „Ich bin froh, jetzt schon bei den ersten Anzeichen von Problemen zu wissen, was zu tun ist.“ Denn dies ist neu in Ban Dabkajork.

CARE hilft durch Fortbildungsmaßnahmen und Ernährungssicherung



CARE setzt auf mobile Kliniken: Sie fahren regelmäßig in die Dörfer und betreuen die Menschen medizinisch. (Foto: CARE)

In keinem Land der Region sterben so viele Mütter bei der Geburt wie in Laos: Eine von 50 Geburten endet tödlich. In den entlegenen Bergregionen gehört Hunger zum Alltag, was die gesundheitliche Situation zusätzlich verschärft. CARE arbeitet in den Landesteilen, wie der Region Dakcheung, in denen die Situation besonders dramatisch ist und bis zu 40 Prozent der Kinder stark unterernährt sind. Gemeinsam mit den Kleinbauern und Frauengruppen wird die Ernährung nachhaltig verbessert und an die neuen klimatischen Bedingungen angepasst. In Phongsaly und Sayabourly in Laos sind Dörfer oft nur in Tagesmärschen zu Fuß zu erreichen. Die Chance für eine Schwangere, nach Einsetzen der Wehen wohlbehalten und rechtzeitig zu einer Klinik im Tal zu gelangen, ist extrem gering. Deshalb setzt CARE in diesen Regionen auf mobile Geburtskliniken mit Ärzteteams. Sie besuchen die Dörfer regelmäßig, führen Vor- und Nachsorgeuntersuchungen durch. Bei Bedarf organisieren sie die Verlegung in eine Klinik. Außerdem erhalten ehrenamtliche Geburtshelferinnen im Dorf regelmäßige Schulungen zu Risiken und Hygiene in der Schwangerschaft und bei der Geburt. Sie lernen Anzeichen von Komplikationen zu erkennen, erste Hilfe zu leisten, aber vor allem, frühzeitig medizinische Hilfe zu organisieren, um Leben zu retten.

Ein CARE-Paket für Laos

Aufbau der medizinischen Gesundheits- und Geburtshilfe



Das kleine Land Laos mit nur sieben Millionen Einwohnern übernimmt im Bereich der Müttersterblichkeit eine traurige Führung. Das Risiko einer Frau, bei einer Geburt zu sterben, liegt in Laos bei 1:49. Der Grund: Seit 23 Jahren wurden in dem südostasiatischen Staat keine Hebamme mehr ausgebildet, der Aufbau der medizinischen Gesundheits- und Geburtshilfe für Frauen wurde vernachlässigt. Die Geographie kam erschwerend hinzu. Viele Menschen leben in extrem abgeschiedenen Bergregionen, die über Straßen kaum zu erreichen sind. Mit dramatischen Folgen: Von 100.000 Geburten verlaufen 660 für die Mütter tödlich. CARE setzt sich dafür ein, die Hebammenausbildung gezielt zu fördern und das Senken der Müttersterblichkeit zu einer Priorität zu machen.

Wussten Sie schon?

- Alle **90 Sekunden** stirbt eine Frau bei der Geburt.
- **99 Prozent** dieser Frauen kommen aus Entwicklungsländern.
- **80 Prozent** der Mütter, die weltweit bei einer Geburt sterben, könnten durch einfache, kostengünstige Maßnahmen gerettet werden.
- Von **acht** Millenniumsentwicklungszielen, die sich die Vereinten Nationen im Jahr 2000 setzten, ist eines der Müttersterblichkeit gewidmet: Das Millenniumsziel Nummer 5 besagt, dass die Müttersterblichkeit weltweit bis 2015 um **75 Prozent** gesenkt werden soll. Bis heute fällt dieses Ziel weit hinter allen anderen Millenniumszielen zurück.
- Erfolge, die bei anderen Entwicklungszielen erreicht wurden, werden durch die hohe Müttersterblichkeit wieder zunichte gemacht. Beispiele: Mädchen, die erstmals zur Schule gehen konnten, müssen plötzlich die verstorbene Mutter ersetzen und brechen die Ausbildung ab. Das Einkommen einer Familie sinkt beim Tod der Mutter drastisch. Das Risiko der zurückgelassenen Kinder, das fünfte Lebensjahr nicht zu erleben, steigt erheblich.